

## GRUSSWORT

„Einzigartigkeit“, „Integrität“ und „Authentizität“ sind die Auswahlkriterien für eine Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste. So ist es seit 1972 im internationalen „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ festgeschrieben. Die Konvention ist die erfolgreichste der UNESCO überhaupt: Mittlerweile von 192 Staaten unterzeichnet, wurde mehr als 1000 Kultur- und Naturstätten auf allen Kontinenten der Welterbe-Status zuerkannt. Die Bundesrepublik Deutschland unterzeichnete die Konvention 1976 und ist seit 2016 mit 41 Welterbestätten vertreten.

Im Fall der preußischen Schlösser und Parks in Potsdam und Berlin gab deren großräumige Ensemblewirkung den Ausschlag. In drei Jahrhunderten entstand entlang der Havel ein harmonisch in die Flusslandschaft eingefügtes Gesamtkunstwerk. Bis heute verbinden Alleen und teils kilometerlange Sichtbeziehungen die prägenden Bauwerke und ergeben durch kunstvoll komponierte Bildfolgen große begehbare „Landschaftsgemälde“. Es handelt sich um eine Synthese von planvoller Stadtentwicklung, Architektur, Gartenkunst und gestalteter Landschaft, die weltweit ihresgleichen sucht. Dafür gab es das Welterbe-Prädikat.

Am 12. Dezember 1990, nur zwei Monate nach der politischen Vereinigung der beiden deutschen Teilstaaten, nahm das Welterbekomitee der UNESCO im kanadischen Banff die „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ in die Liste des Welterbes auf. Die Eintragung der Potsdamer Schlösser und Gärten in die Welterbeliste hatte noch die Deutsche Demokratische Republik am 13. Oktober 1989 beantragt. Die Bundesrepublik Deutschland schlug am 12. Juni 1990 zusätzlich den Berliner Teil der Havellandschaft mit den Schloss- und Gartenanlagen in Klein Glienicke und auf der Pfaueninsel vor. Im Dezember 1992 und im Dezember 1999 erfolgten zwei Erweiterungen der Welterbestätte um Bauten und Parkteile in Potsdam, die 1990 nicht berücksichtigt werden konnten, weil sie beispielsweise noch durch die sowjetischen Streitkräfte genutzt wurden oder weil sie unmittelbar im Bereich der Mauer lagen, die bis dahin diese einzigartige Kulturlandschaft brutal zerschchnitt.

Mit der Auszeichnung durch die UNESCO wuchs das regionale und überregionale Interesse für die Berlin-Potsdamer Kulturlandschaft deutlich. Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) legte deshalb im Jahr 2000 die Publikation „Zehn Jahre UNESCO-Welterbestätte der Potsdam-Berliner Kulturlandschaft“ vor. Ziel war es, einem breiten Publikum erstmals umfassend vorzustellen, was seit 1990 in und an den Gebäuden sowie in den Gärten restauriert werden konnte. Das Buch war schnell vergriffen.

Seither ist viel Positives in der Instandsetzung und Pflege der Anlagen in der Welterbestätte geschehen. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Chronik der Wiederherstellungsmaßnahmen fortzusetzen und fortan im Internet zu publizieren. Wer die Bilder von 1990 mit den jetzt hier veröffentlichten vergleicht, stellt fest, dass schon außerordentlich viel für die Bewahrung der Welterbestätte erreicht ist. Ohne die anhaltende finanzielle Unterstützung der Länder Brandenburg und Berlin sowie des Bundes wäre dies nicht möglich gewesen. Aber auch die Landeshauptstadt Potsdam, private Eigentümer und zahlreiche Initiativen und Förderer haben dazu beigetragen, dass sich der Erhaltungszustand der baulichen und gärtnerischen Anlagen entscheidend verbessert hat. Damit das auch so bleibt, wird weiterhin die kontinuierliche Pflege und Erhaltung dieser Welterbestätte immer an erster Stelle unseres denkmalpflegerischen Anliegens stehen. Und wir müssen dafür sorgen, dass

das positive Wachstum Potsdams auch zukünftig mit einem sensiblen Umgang mit dem Welterbe und seiner Umgebung verbunden bleibt. Für Potsdam, für Berlin, aber eben auch, und das ist von besonderem Gewicht, für die Menschheit. Menschen aus aller Welt kommen nach Potsdam und Berlin, um genau dieses Erbe zu erleben.

Die vorliegende Chronologie ist das Ergebnis der bewährten engen Zusammenarbeit der SPSG, die für die zentralen Bereiche der preußischen Schloss- und Gartenanlagen verantwortlich ist, mit der Landeshauptstadt Potsdam sowie den Landesdenkmalämtern in Berlin und Brandenburg. Es ist allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement zum Wohle dieses Teils des „Erbes der Menschheit“ zu danken, das uns heute und hier anvertraut ist.

Potsdam und Berlin, 27.07.2016

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh  
Generaldirektor  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Jann Jakobs  
Oberbürgermeister  
Landeshauptstadt Potsdam

Prof. Dr. Jörg Haspel  
Landeskonservator  
Land Berlin

Dr. Thomas Drachenberg  
Landeskonservator  
Land Brandenburg